

# Eine Liebeserklärung an die Musik

**Aarburg** Am Adventskonzert im Saal des «Bären» waren wahre Meister am Werk. Das Quintett rund um den Klarinetisten Mark Reding trug auf höchstem Niveau Werke aus dem Barock und der Klassik vor.

VON KLAUS PLAAR

Am Adventskonzert im Saal des «Bären», organisiert vom Verein «Schlüssel – Kultur in Aarburg», spielte ein mit hochkarätigen Musikern und Musikerinnen besetztes Quintett. Zusammen mit diesem stellte sich der im Aarstädtdörfchen wohnhafte Klarinetist Mark Reding «seinem» Aarburger Publikum vor.

Mark Reding ist Klarinetist im Aargauer Symphonie Orchester und wird von mehreren Berufsorchestern jeweils zugezogen. Jüngst erhielt er eine Berufung nach Finnland. Die vier Streicher arbeiten sonst im Stradivari Quartett Zürich und im Berner Symphonie Orchester. Es sind dies: Fiona Kraege (Violine), Fabienne Thönen (Violine), Lech Antonio Uszynski (Bratsche) und Adam Mital (Cello).

## Beginn mit Barocktradition

Als Präsidentin des Vereins «Schlüssel – Kultur in Aarburg» begrüsst Verena Joss die rund 70 Musikinteressierten im Bärensaal. Dann brachte das Quintett das «Concertino für Klarinette und Streicher» von Giuseppe Tartini (1692–1770) zu Gehör. Das Werk repräsentiert die Barocktradition Italiens, wie sie zur Zeit Tartinis



Im Quintett spielten, von links: Fiona Kraege (Violine), Fabienne Thönen (Violine), Mark Reding (Klarinette), Lech Antonio Uszynski (Bratsche) und Adam Mital (Cello). K.P.

von Vivaldi schon vorgegeben war. Das «Grave» (schwer, ernst) des ersten Satzes klingt denn auch langsam, gefühlvoll, feierlich, ganz in der barocken Tradition. Ganz anders das Allegro molto, das sehr fröhlich klingt und von fantastisch schnellen Läufen der Klarinette geprägt ist. Nachdenklich und fein ist das Adagio angelegt, in dem die Streicher ihre Meisterschaft zeigen konnten, und im abschliessenden Allegro risoluto mit schwierigen Trillern der Klarinette zeigte sich das volle Klangvolumen des Ensembles.

## Komplexe Kompositionsstrukturen

Das Streichquartett op.12 von Felix Mendelssohn (1809–1847) ist in Es-Dur gehalten und verfügt über jene komplexen Kompositionsstrukturen, die für Mendelssohn typisch sind. Die langsame Einleitung des Kopfsatzes stellt nicht nur hohe Anforderungen

an die 1. Geige, sondern vermittelt auch den Eindruck, etwas Grosses, Bedeutendes zu sein. Aufgelockert wird die Sonaten-Hauptsatzform durch Rondo-Elemente, wodurch die traditionell strenge Abfolge unterbrochen wird. Besonders bekannt geworden ist der zweite Satz, die serenadenhafte tänzerische Canzonetta mit ihrer einfallreichen Behandlung von Pizzicato und Staccato. Es folgt ein ausgedehntes Andante, welches ohne Pause in das energische Molto Allegro des Finales übergeht.

Hier verarbeitet Mendelssohn noch einmal thematisches Material aus dem ersten Satz und stellt so einen Bezug zwischen den beiden Sätzen her.

## Meisterwerk von Mozart

Nun wieder als Quintett formiert, stand das Klarinettenquintett A-Dur

KV 581 von Wolfgang Amadeus Mozart (1756–1791) auf dem Programm. Mozart bedeutet Wohlklang! 1789 uraufgeführt, zählt dieses Quintett zu den Meisterwerken Mozarts, der den Klang der Klarinette über alles liebte.

Mit den beiden Violinen stehen der exponierten Klarinette zwei weitere Melodienträger gegenüber, während in der tieferen Lage Bratsche und Cello für einen Gesamtklang zu sorgen haben. Mozart gelingt es bestens, die Klarinette genau zwischen den beiden Klangfeldern der Streicher zu positionieren und zugleich auch das Streichquartett als solches zur Geltung kommen zu lassen.

Die Interpretation gelang den Voll-Profis in Aarburg ausgezeichnet, wie schon ihr Gesichtsausdruck, die Spielfreude und die gegenseitig zugeworfenen Blicke zeigten. Obgleich dem Klarinetisten Virtuosität und höchste Spielkultur abverlangt werden, stechen in keinem Takt blosses spieltechnische Äusserlichkeiten hervor. Die Klarinette kann vom tiefen Gemurmel über lebhaftes Sprudeln bis zum Aussingen sinnlichster Kantilen alle ihr zur Verfügung stehenden Ausdrucksmöglichkeiten ausschöpfen. Das Herzstück des Werkes ist sicherlich der langsame Satz (Larghetto) mit seinem innigen und empfindsamen Thema, das die Klarinette im Dialog mit der Violine entfaltet.

Hier waren wahre Meister am Werk. Grosse Musik im kleinen Städtchen. Entsprechend gross war der Applaus und als Zugabe gab es noch mal einen schnellen Satz von Tartini zu hören.